

Einklassen-Schule, die durch die demokratische Schulreform aufgelöst wurde. Heute werden die Kinder der Genossenschaftsbauern in freundlichen Räumen unterrichtet, die „Großen“ fahren mit dem Schülerbus zur Oberschule nach Malchow. Doch das ist noch keineswegs alles.

Früher, unter dem Junker Schlutius, lebten vor allem Landarbeiter und Tagelöhner im Dorf, die Bildung stand hinten an. Heute hat allein die LPG Alt-Schwerin folgende ausgebildete Kader:

Einen Diplomagronom, vier staatlich geprüfte Landwirte, sieben Meister der Landwirtschaft, fünf Meister der Viehwirtschaft, zwei Facharbeiter für Rinderzucht, zwei Facharbeiter für Schweinezucht, einen Besamungstechniker, neun Geflügelzüchter, einen Maisspezialisten und einen Kartoffelspezialisten.

Das Gesamtvermögen der Genossenschaft stieg von 384 473 DM im Jahre 1955 auf 2 848 582 DM im Jahre 1961. Die Alt-Schweriner wurden in wenigen Jahren Millionäre.

Ergebnis: Arbeitsaufschwung

Mit solchen Fakten wurde auf dem Einwohnerforum aufgewartet, und es ist klar, daß diese Zahlen überzeugten, zum Nachdenken und zu Schlußfolgerungen anregten. Wir wollen nicht im einzelnen die Diskussion auf dem Forum wiedergeben. Wir wollen aber doch schildern, wieviel erreicht werden kann, wenn an die Geschichte angeknüpft und eine politische Verbindung zur Gegenwart hergestellt wird. Dann können die historischen Fakten mobilisierend auf die Menschen wirken, sie zu neuen Taten in der Produktion anspornen. In Alt-Schwerin war ein solches Ergebnis zu verzeichnen.

Die Parteigruppe „Viehwirtschaft“ der Parteiorganisation in der LPG zog aus der Geschichte ihres Dorfes die Schlußfolgerung, daß sie ihre Arbeit weiter verbessern muß, um die Überlegenheit des Sozialismus gegenüber der Junkerwirtschaft auf dem Lande noch eindeutiger zu beweisen. In Übereinstimmung mit allen Brigademitgliedern wird jetzt die Vergütung nach dem Endprodukt vorgenommen, das heißt, für 100 kg ermolkenener Milch werden bei 3,5 Prozent Fett und Stallhaltung des Viehs 1,20 Arbeitsein-

ten verrechnet. Auf der Weide wird dafür künftig eine Arbeitseinheit ausgegeben, womit die Norm in ein richtiges Verhältnis gebracht wurde. Diese Maßnahmen bedeuten, daß 440 Arbeitseinheiten künftig für die LPG eingespart werden.

Die Brigade hat auch die Umzäunung der Weiden in persönliche Pflege genommen. Gleichzeitig wird nach dem System der Portionsweiden gearbeitet. Die Genossen stellen sich zusammen mit allen Brigademitgliedern das Ziel, in diesem Jahr die Voraussetzung zu schaffen, um 1963 den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ zu erringen.

Die Auswirkungen der guten Massenpropaganda zeigten sich auch bei der Ernte. So erschien zum Beispiel die Bezirkszeitung „Freie Erde“ in einer Sondernummer mit der Schlagzeile: „Alt-Schwerin müßte Schnell-Schwerin heißen, weil dieses Dorf vorbildlich im Tempo der Ernteeinbringung ist.“

Erfahrungen werden verbreitert

In den Wochen nach dem Forum wurden die Forschungsmaterialien über Alt-Schwerin auf Anregung und in Zusammenarbeit mit der Bezirkskommission der Partei zur Anfertigung einer Wanderausstellung verwendet, die mit großem Erfolg zum 10. Jahrestag der LPG Alt-Schwerin gezeigt wurde und nun im Bezirk Neubrandenburg weiterläuft. So war diese Ausstellung u. a. auf der 6. Bezirksdelegiertenkonferenz der Partei in Neubrandenburg aufgebaut, wo sie vielen Delegierten Anregungen gab, sich auch in ihren Dörfern in ähnlicher Weise mit der Ortsgeschichte zu befassen.

Die von der Forschungsstelle gesammelten Erfahrungen werden jetzt in allen Kreiskommissionen ausgewertet. Das Ziel bleibt wie in Alt-Schwerin, die Menschen durch Vermittlung von Kenntnissen über ihre eigene Geschichte zu vorbildlichen Arbeitstaten zu gewinnen. Gleichzeitig wird durch das Sammeln und Auswerten des örtlichen historischen Materials ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung geleistet.

Harry Schönrock
Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der
Forschungsstelle zur Geschichte der neuesten
Zeit am Bezirksmuseum Waren